

Quartal 2/18

...ICH BIN EIN MENSCH



# homo sum

Quartalsblatt für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

ein Projekt des BBZ „lebensart e.V.“

Projekt „Klischeefrei“

Vorstellung Trans\*ratgeber

LSBTI-Kinderbuchvorstellung

Lesung Trans\*-Ratgeber

14.06.2018 um 17:30 Uhr BBZ „lebensart“ e.V.

# „PASST NICHT, GIBT'S NICHT...

TYPISCH HALLE“

„DEIN LEBEN  
GEHÖRT DIR.  
DU GESTALTEST ES.  
DU ERSCHAFFST ES  
...“

Eleanor Roosevelt

Trotz der vielen Jahre harter Arbeit für die Gleichstellung von Frau und Mann bleibt immer noch der bittere Nachgeschmack, dass bei genauem Hinsehen eine tatsächliche und aufrichtige Chancengleichheit noch lange nicht gegeben ist. Besonders die sozialen Rahmenbedingungen, die sich in der Zuschreibung von typischen Rollenbildern zeigen, sowie deren Wahrnehmung und allen voran deren gesellschaftliche Wertung erschweren nicht nur die Chancengleichheit, sondern auch die individuelle Entwicklung von Mädchen/ Frauen und Jungen/ Männern.

Das BBZ „lebensart“ e. V. will mit seinem Projekt „Passt nicht, gibt's nicht ... typisch Halle“ einen aktiven Beitrag zum Aufbrechen der gesellschaftlich hartnäckig verankerten Rollenstereotypen leisten. Wir wollen Mädchen und Jungen darin bestärken, ihnen helfen, unabhängig von gesellschaftlichen Erwartungen und Zuschreibungen zu selbstbestimmten und selbstbewussten Frauen und Männern heranzuwachsen. Das BBZ „lebensart“ e. V. sieht hierin eine ganz grundlegende Aufgabe seiner Arbeit, denn dort, wo keine starren und sinnfreien Rollenbilder herrschen, wird auch die Ausgrenzung gegenüber Men-



[commons.wikimedia.org/wiki/File:Anna\\_Eleanor\\_Roosevelt](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Anna_Eleanor_Roosevelt)



schen die „aus der Rolle fallen“ hoffentlich zunehmend kleiner werden. Darüber hinaus werden Diskriminierungen wie z. B. dass nur schwule Jungs Friseure werden wollen oder Frauen auf die Kinder aufpassen müssen, auf lange Sicht still und leise aus den Köpfen der Menschen verschwinden.

Im Rahmen des Projektes soll eine kleine Broschüre entstehen, die „untypische“ halleische Bürger in ihrer Stadt porträtiert. Das „untypisch“ steht in diesem Fall für untypisches weibliches und männliches Rollenverhalten. Mit einem Steckbrief und Foto wollen wir Frauen in Führungspositionen, Frauen in der Polizei oder der Feuerwehr, Männer im Kindergarten oder als Floristen abbilden. Es sollen sogenannte Hausmänner, die die Kindererziehung übernehmen und Frauen, deren Hobby Fußball oder Holzarbeiten sind, zu Wort kommen. Darüber hinaus wollen wir auch mit anderen Rollenzuschreibungen aufräumen und so z. B. Lehrer mit Rastazöpfen und Verwaltungsangestellte mit Piercing porträtieren. Unser Ziel ist es, Menschen zu zeigen, die entgegen der vorherrschenden Rollenzuschreibungen den Mut haben, ihr Leben so zu gestalten, dass sie persönlich glücklich sind. Es geht darum, selbstbewusst zu sagen: das bin ich und ich stehe dazu. Wir möchten

zeigen, dass man, wenn man nur daran glaubt, alles erreichen kann, auch wenn die Gesellschaft sagt, dass das „Frau“ oder „Mann“ aber eigentlich nicht macht. Eleanor Roosevelt sagte einmal: „Niemand kann dir ohne deine Zustimmung das Gefühl geben, weniger wert zu sein“, und genauso ist es auch – Mädchen und Jungen, und in vielen Situationen auch erwachsene Frauen und Männer, brauchen Vorbilder, die ihnen zeigen, „es ist möglich“ und wenn diese Vorbilder im Grunde genauso sind wie ich, vielleicht mein Nachbar oder meine Sachbearbeiterin beim Arbeitsamt, dann kann ich wirklich begreifen, dass „es möglich ist“.

SEI AUCH DU EIN  
VORBILD FÜR  
ANDERE UND  
ERZÄHL UNS DEINE  
GESCHICHTE

Bitte beantworte alle Fragen auf Seite Zwei und schicke uns noch ein Foto (digital) von dir, gern bei deiner „untypischen“ Tätigkeit. Dein Fragenprofil, Foto und eine aktuelle E-Mail-Adresse oder Telefonnummer sendest du an:

[marlen.weller-menzel@bbz-lebensart.de](mailto:marlen.weller-menzel@bbz-lebensart.de)

*Mit der Teilnahme (Übersendung per E-Mail) überträgst du die Rechte deines Fragebogens und deines Fotos an das BBZ „lebensart“ e. V. zur Nutzung im Rahmen des oben beschriebenen Projektes. Das BBZ „lebensart“ e. V. behält sich vor, nicht nur eine Broschüre, sondern auch eine Ausstellung aus den Übersendungen anzufertigen. Personenbezogene Privatdaten wie Nachname, Telefonnummer und E-Mail-Adresse werden entsprechend des Datenschutzes nicht veröffentlicht oder an Dritte weitergegeben. Alle Einsendungen werden geprüft, es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung.*

**Teilnahmebedingung**  
du lebst oder arbeitest in Halle und bist min. 18 Jahre alt

**Einsendeschluss 30. Juni 2018**

Bitte achte bei deinem Foto auf eine gute Qualität (300 dpi), wenn du Fragen zur Technik oder zum Inhalt hast, dann bitte melde dich einfach bei unserer Projektmitarbeiterin

Marlen Weller-Menzel:

[marlen.weller-menzel@bbz-lebensart.de](mailto:marlen.weller-menzel@bbz-lebensart.de)

Berufe für Mädchen, Berufe für Jungen ...

In unserem Artikel „Passt nicht, gibt’s nicht ... typisch Halle“ haben wir euch dazu aufgerufen, uns von eurem ganz persönlichen „untypischen“ Berufen und/oder Hobby zu erzählen. Aber ist das denn in unserer oft so offen und tolerant bezeichneten Gesellschaft noch nötig?

## **Leider ja:**

Noch immer wird die Berufswahl viel zu oft von Geschlechtermustern bestimmt. Es sind alte Rollenmuster, die in den Köpfen und besonders im Gedächtnis der Gesellschaft tief verwurzelt sind. Dabei ist es so dringend notwendig, dass junge Menschen Berufe finden, die zu ihren Fähigkeiten, Stärken und Interessen passen – frei von Klischees und Geschlechterzuweisungen. Um solch eine Berufswahl zu gewährleisten, wurde die Webseite [www.klischee-frei.de](http://www.klischee-frei.de) ins Leben gerufen.

# Porträtfragebogen

„Passt nicht, gibt's nicht ... typisch Halle“

1. Wie heißt du und wie alt bist du?
2. Du hast ein für dein Geschlecht ziemlich ungewöhnliches Hobby oder einen untypischen Job – verrate uns kurz, was du machst.
3. Als Frau/Mann mit diesem Hobby/ Job bist du irgendwie immer etwas Besonderes – wie reagieren andere auf deine Tätigkeit?
4. Wie fühlt es sich für dich an, diesem geschlechtsuntypischen Hobby/ Job nachzugehen?
5. Wie und warum kam es eigentlich dazu, dass du als Frau/ Mann gerade dieses untypische Hobby oder diesen ungewöhnlichen Job gewählt hast?
6. Inspiriere auch andere – wie lautet dein Lebensmotto?



# www.klischee-frei.de

Hinter der Webseite stehen die Nationalen Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees – diese setzt sich aus bisher schon 90 unterschiedlichen Partnern und Partnerinnen zusammen, die von „A“ wie dem Ada-Lovelace-Projekt über „I“ wie das Institut für innovative Bildung oder „L“ wie die LizzyNet GmbH bis hin zu „Z“ wie ZENIT, Zentrum für Innovation und Technik in Nordrhein-Westfalen, reichen. Die aktuelle Auflistung aller Partnerinnen und Partner findet ihr unter folgendem Link:

[www.klischee-frei.de](http://www.klischee-frei.de)

Gefördert werden die Nationalen Kooperationen zur Berufswahl vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit und dem Bundesinstitut für Berufsbildung

Was genau macht jetzt nun die Plattform klischee-frei.de und wie hilft euch das bei der Berufswahl? Das Webportal klischee-frei.de informiert und unterstützt euch bei der Berufs- und Studienwahl und das ganz ohne einschränkende geschlechterspezifische Vorurteile. Dafür stellen sie allen am Berufswahlprozess Beteiligten wichtige Angebote zur Verfügung.

## Dazu gehören:

Anregungen und Beispiele guter Praxis für eine klischeefreie Berufsorientierung

griffige Faktenblätter zur geschlechtergerechten, klischeefreien Berufs- und Studienwahl für unterschiedliche Themenbereiche

praktische Arbeitshilfen für die tägliche Arbeit mit Jugendlichen

Beratung zur Gestaltung und Begleitung geschlechtergerechter Berufsorientierung

Kontakte und Links zu nützlichen Angeboten von anderen

Veranstaltungshinweise

Da man sich in seinem Leben meist nur einen Ausbildungs- oder Studienberuf erwählt, sollte es auch genau der Beruf sein, den ihr wollt. Herauszufinden, was man arbeitstechnisch mit seinem Leben anfangen will, ist so schon nicht leicht. Wenn diese schwere und fundamentale Entscheidung dann auch noch von gesellschaftlichen Normen und Werten einer geschlechterspezifischen Arbeitswelt abhängt, ist es fast unmöglich, das eigene Potenzial wirklich zu finden oder gar auszuschöpfen.

Wie ihr in dem tollen Video (welches ihr hier findet: [www.klischee-frei.de/de/klischee-frei\\_55929.php](http://www.klischee-frei.de/de/klischee-frei_55929.php)) von klischee-frei.de erfahren könnt, haben es sich die Menschen der Nationalen Kooperationen zur Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees zur Aufgabe gemacht, euch – und zwar nur euch – bei der Wahl eurer Zukunft zu helfen. Es geht nicht darum, was die Nachbarn, eure Eltern oder sonst wer in eurer Umgebung darüber denkt, was ihr für einen Beruf wählen solltet, oder ob es bei Facebook in der Freundesgruppe heißt, dass man als Mädchen ja keine Astrophysikerin werden kann und man als richtiger Kerl auch auf keinen Fall zur staatlichen Ballettschule Berlin geht, um professioneller Tänzer zu werden. Auf dem Portal von klischee-frei.de geht es darum, den Menschen, die dafür da sind, euch bei

der schweren Entscheidung der Berufs- und Studienwahl mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, eine Hilfe zu geben, wie sie euch richtig beraten und euch nicht in eine geschlechterspezifische Rolle pressen.

Wir finden diese Initiative großartig: Es ist so wichtig, dass die Menschen, die junge Leute auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben unterstützen und begleiten, richtig geschult sind und mit völlig veralteten gesellschaftlichen Ansichten brechen. Wir sagen, es ist Zeit für ein neues und freies Zeitalter fern von Klischees und Geschlechterzuweisungen.

**Wenn nicht jetzt, wann  
dann  
und wenn nicht wir, wer  
dann?**

# JUNGE MENSCHEN UND GESCHLECHTLICH-SEXUELLE VIELFALT

*Über die Praxis der Bildungsarbeit des BBZ „lebensart“ e.V.*

Es ist noch früh am Morgen des 24. April 2018, der Bus ist pünktlich in Wolfen und die Berufsschule zügigen Schrittes erreicht. In einem großen Raum sind bereits die Tische beiseite gestellt und ein Stuhlkreis um die Tafel gebildet. Nach einer kurzen Vorbereitung im Raum kann es 7.30 Uhr los gehen. Thema des 90-Minuten-Workshops: Geschlechtlich-sexuelle Identität. Wir sind seit drei Jahren mit diesem Bildungsangebot u. a. an der Berufsschule Anhalt-Bitterfeld verankert. Der Beitrag hier soll einen Einblick in unsere Antidiskriminierungsarbeit geben.

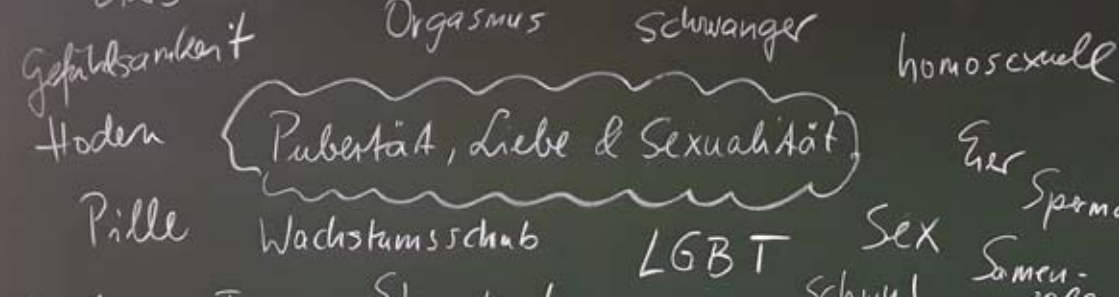
Nach der Vorstellung der Referierenden, des Ablaufs und der Regeln geht es zügig zur Sache. Unsere Einstiegsübung, die wir sowohl bei kurzen Veranstaltungen wie auch Projekttagen einsetzen, heißt: Ich oder Ich nicht. Bei ca. 12 Fragen soll sich im Raum eindeutig positioniert werden, wobei möglichst Ruhe sein und die Wahrheit ausgedrückt werden soll. Zur Not darf aber auch gelogen werden. Wir fragen zum Beispiel: Wer hat früher mit Puppen gespielt? Wer hat früher mit Autos gespielt? Wer hat mindestens ein Elternteil, das nicht in Deutschland geboren wurde? Wer hat schon mal jemand als Schwuchtel bezeichnet? Wer ist religiös erzogen wurden? Wer würde mal für einen Tag das Geschlecht wechseln wollen? Wer muss mit einer Behinderung leben? Wer kennt persönlich mindestens einen Menschen, der homosexuell ist? Danach erfolgt eine kurze Reflexion zu den Fragen und besonders dazu, wie man sich in der Mehrheit bzw. Minderheit gefühlt hat.

Während bei Projekttagen nun der Grabbelsack (altersgerecht bestückt mit Gegenständen zu Liebe und Sexualität) zum Einsatz kommt und wir mit Filmeinspielen, Selbstreflexionsübungen und Bewegungsspielen arbeiten, geht es bei 90 Minuten gleich in ein strukturiertes Tafelbild, an dem die Komponenten geschlechtlich-sexueller Vielfalt bereits vermerkt sind. Nach der Klärung der Worte Identität (Wer, was, wie bin ich?) und sexuell (aus lat./engl. übersetzt: Geschlecht) geht es rein in die erste Ebene von Geschlecht.

Wir fragen die Teilnehmenden, welche Faktoren bei der Herausbildung des biologisch-körperlichen Geschlechts entscheidend sind - und merken häufig, dass über intergeschlechtliche Menschen noch wenig bekannt ist. Über Bilder von Hanne Gaby Odiele, die sich Anfang 2017 als intersexuell offenbart hat, klären wir auf, dass gesunde Kinder ohne medizinische Notwendigkeit bislang operiert wurden und im Erwachsenen-Alter diese Eingriffe häufig kritisch bis traumatisch empfinden. Wir informieren kurz über die Stellungnahme des Deutschen Ethikrates zu Intersexualität und fragen in die Runde, was das Bundesverfassungsgericht im Oktober 2017 entschieden hat. Es geht uns um Enttabuisierung von körperlicher Zwischengeschlechtlichkeit und um das Recht auf Selbstbestimmung. Über weitere aktuelle Entwicklungen wird informiert und Fragen der Teilnehmenden beantwortet.

Bei der seelischen Ebene von Geschlecht steigen wir auch mit Begriffsklärungen ein: cis-geschlechtlich, nicht-binär und transgeschlechtlich. Anhand von Bildern von Balian Buschbaum und Caitlyn Jenner (vor und nach der Geschlechtsangleichung) erklären wir die





Möglichkeiten und Wege aber auch Hürden bei der Transition. Hier kommen häufig noch Fragen. Wenn wir die Hürden bei der Vornamens- und Personenstandsänderung erläutern, erhalten wir oft spontan Zustimmung dazu, dass dies in Deutschland ein sehr fremdbestimmtes Verfahren über das eigene geschlechtliche Selbstverständnis ist. Es schließen sich Fragen zu Trans-Kindern, Pubertätsblockern und Diskriminierungen an.

Das soziale Geschlecht thematisieren wir bei kurzen Veranstaltungen mit zwei kurzen Inputs. Warum leben Frauen im Durchschnitt vier bis fünf Jahre länger? Wir sammeln in der Runde Belege, die diesen Fakt begründen und beim Zeigen von Prospekten aus der Kinderspielzeugwerbung erfragen wir die Wirkung traditioneller Geschlechterrollen und zeigen mit einem Beispiel auf, wie eine Klischeefreie Werbung möglich ist.

Danach streifen wir das Thema sexuelle Vorlieben. Es gibt weit verbreitete sexuelle Vorlieben wie auch seltene bzw. extreme - wichtig ist, dass Sexualität einvernehmlich und selbstbestimmt gelebt wird. Dann ist alles erlaubt und okay. Wir informieren kurz über Pädophilie und dass der Begriff „Kinderschänder“ den Menschen nicht gerecht wird, die beim Therapieangebot „Kein Täter werden!“ lernen, ihre pädophilen Neigungen nicht auszuleben.

Bei Thema sexuelle Orientierungen erfragen und erläutern wir zunächst die Begriffe heterosexuell, bisexuell, pansexuell, homosexuell und asexuell. Es geht anschließend meist noch um die Frage, wie viele Menschen sich in all diese Kategorien einordnen. Zum weiten Spektrum der Bisexualität

schließt sich oft ein kurzer Austausch an. Und nach einer Wissensfrage (Welche Länder haben die Ehe für alle geöffnet?) ist dann bei 90 Minuten die Zeit weit fortgeschritten.

Last but not least kommt nun der authentische Ansatz zum Tragen - die Teamer\*innen offenbaren (außer den sexuellen Vorlieben) ihre geschlechtlich-sexuelle Identität. In der Runde am 24.4. nahm ich mir etwas Zeit für die Erläuterung meiner Geschlechterrolle, um danach die Frage zu meiner sexuellen Orientierung zu stellen. Heterosexuell oder bisexuell wurde geschätzt - die Wahrheit war dann für einige der jungen Männer doch überraschend, weil man „es mir gar nicht ansieht“. Und schon waren wir mitten in einer Frage-Antwort-Runde, die mit dem Thema persönlich erlebter, massiver verbaler Diskriminierung (mit dem Wort „Schwuchtel“) ausklang.

Wenn ich Veranstaltungen durchführe, erläutere ich abschließend kurz mein Lebensmotto (Leben und leben lassen) und sage, dass ich als Fachberater und Bildungsarbeiter im BBZ „lebensart“ erreichbar bin. Und wenn wie an jenem Tag zum Schluss fast alle jungen Männer von sich aus spontan Beifall klatschen, merke ich: Trotz begrenzter Zeit ist das Ziel erreicht - mehr Wissen und Sensibilisierung. Impulse für eine Gesellschaft, die Vielfalt anerkennt und in der Diskriminierung zurück gedrängt wird.

Ants Kiel

# „Gesunde, freie Seele über Transgeschlechtlichkeit nachdenken ein Reiseführer“

---

Liebe Leser\*innen,

die vorliegende Leseprobe „Gesunde, freie Seele“ ist ein Ratgeberprojekt im Sinne der Selbsthilfe. Für transidente Menschen, für jene, die sich der Frage gegenübersehen, ob Transgeschlechtlichkeit ein Thema in ihrem Leben ist oder für diejenigen, die mit der Begrifflichkeit trans\* noch lange nichts anfangen können, sondern lediglich fühlen, dass ihre Seele nicht zum äußeren Erscheinungsbild ihres Körpers passt.

Transidente Personen befinden sich häufig über einen sehr langen Zeitraum in einer Lebenssituation mit besonderen sozialen, körperlichen und seelischen Schwierigkeiten, die zu einer starken und belastenden Beeinträchtigung ihrer Persönlichkeit führen können. Aus diesem Grund wollten wir, das Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität in Halle (Saale), gemeinsam mit transidenten Menschen und deren Angehörigen für andere einen lebensnahen „Reiseführer“ für den Weg in ein selbstbestimmtes und glückliches Sein verfassen.

Unser Anliegen war es nicht, die Wissenschaft oder die Medizin in den Fokus zu nehmen, sondern einen Auszug der Bandbreite der Erfahrungen im Alltag von transidenten Menschen und deren Angehörigen aufzuzeigen, um anderen eine begleitende Hilfe für das, was ist und kommen kann, zu geben.

Wir können und werden nicht alle Fragen beantworten, jedes Gefühl beschreiben, jede eventuelle Situation wiedergeben und alles „politisch“ korrekt formulieren. Aber wir, die Herausgeber, Mitwirkenden und Interviewten möchten allen da draußen sagen, dass sie nicht allein und auch keine Freaks sind, sondern Menschen, die es wert sind, dass es ihnen gut geht. Es werden Sichtweisen beleuchtet, die zeigen, dass Vieles im Leben davon abhängt, wie jeder Einzelne die Dinge betrachtet – aus welcher Perspektive ein Mensch seine eigene Situation und die anderer bewertet. Manchmal kann ein Perspektivenwechsel genau das sein, was zum inneren Frieden gefehlt hat.

Wir hoffen sehr, dass in unserer Leseprobe und dem gesamten Buch wenigstens ein Satz dazu beiträgt, dass Sie, liebe Leser\*innen, den Mut nicht verlieren, Ihre ganz persönliche Reise weiterzugehen und für Sie, liebe Angehörige, wünschen wir uns, dass wir einen Beitrag dazu leisten konnten, dass Ihr Verständnis für diese Reise gewachsen ist.

# LESUNG

„Gesunde, freie Seele  
über Transgeschlechtlichkeit nachdenken  
ein Reiseführer“

**Donnerstag, den 14.06.2018 um 17:30 Uhr**  
**BBZ „lebensart“ e.V.**  
**Beesener Straße 6**  
**06110 Halle (Halle)**

mit  
Dipl. SozPäd Marlen Weller-Menzel [M. A. SexPäd.]  
pädagogisch-wissenschaftliche Projektleitung

Euch erwartet eine exklusive Leseprobe von und mit Fiona Hruschka  
und eine Gesprächsrunde mit unserem Fachberater für  
geschlechtlich-sexuelle Identität Dipl. Päd. Ants Kiel

Herzlichst, das Team des Fachzentrums für  
geschlechtlich-sexuelle Identität,  
Begegnungs- und Beratungszentrum „lebensart“ e. V.



[...]

## Reisestationen

Sich in andere hineinzusetzen, gelingt manchen Menschen sehr gut. Man sagt, sie seien besonders empathisch. Anderen wiederum fällt es unglaublich schwer, denn was sie nicht selbst gefühlt haben, können sie auch nicht verstehen. Kein Mensch jedoch kann wirklich empfinden, was oder wie ein anderer fühlt, aber wir können, wenn wir offen dafür sind, verstehen. Denn um zu verstehen, müssen wir nur zuhören – versuchen, die Perspektive des anderen einzunehmen. Keine Situation im Leben gleicht der eines anderen, wir alle nehmen Dinge völlig unterschiedlich wahr. Genau aus diesem Grund haben wir Fragen gestellt. Fragen, die sich uns eines Tages, egal aus welcher Perspektive wir mit dem Thema Transgeschlechtlichkeit in Berührung kommen, stellen werden. Geantwortet haben uns Menschen, die bereits ihre ganz persönliche Reise begonnen und jene, die sie begleitet haben. Darüber hinaus haben wir viele Erfahrungsberichte recherchiert und sie hier aufgearbeitet, sodass ein möglichst großer Atlas verschiedener Sichtweisen und Empfindungen entstehen konnte. Ein Reisebericht wird immer nur einen Teil von allem widerspiegeln und je nachdem, was wir alle im Gepäck tragen und tragen müssen, wird jede Reise, auch wenn sie gleiche Wege beschreitet und dasselbe Ziel hat, immer unterschiedlich verlaufen ...

[...]

## Das innere Coming-out

Am Anfang war das Gefühl – ein Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmt, dass ich anders bin als andere und ein Berg von Problemen vor mir liegt. Und dann irgendwann erkennt man, wofür es eigentlich geht ...

geboren als Mann ...

Obwohl ich für einige wahrscheinlich als Frühblüherin erscheine – mein inneres Coming-out hatte ich in meinem 13. Lebensjahr, das äußere vor Eltern und nahen Angehörigen folgte kurz danach – gab es trotz alledem über die Jahre hinweg viele kleine Ereignisse und Erkenntnisse, die damals zur endgültigen „Erleuchtung“ führten, Hinweise fingen bereits im Kleinkindalter an. Meine Eltern haben meinen Spieltrieb, welcher sehr fokussiert auf Barbies war, am Anfang unterdrückt, das hat mich traurig gemacht. Jedoch gaben sie in dieser Hinsicht schnell nach und ließen mich ausleben, in dem, was mir – materiell gesehen – gefiel. Doch das war nie genug. Insbesondere meine Mutter duldet es nie, wenn ich Absatzschuhe von ihr anziehe oder meine Decke in Form eines Kleides um mich hülle. Schnell veränderte sich ihr Ausdruck und Ton mir gegenüber und das machte mir als Kind große Angst. Dort merkte ich zum ersten Mal, dass mit meiner Art zu Denken etwas nicht stimmte.

[...]

## Die eigene Zerrissenheit

Die Gewissheit zu erlangen, anders zu sein, ist freilich eine Erleichterung, denn die Zerrissenheit lässt endlich nach. Aber Angst, Trauer und Wut über die Tatsache, nicht sein zu können, wer man eigentlich ist, nagten unaufhörlich an der Seele ...

geboren als Frau ...

Als ich die Einsicht, oder besser gesagt, die Erkenntnis hatte, dass ich einfach nur transient bin und nicht verrückt, ging es mir grundsätzlich wirklich besser. Ich hörte auf damit, mich selbst wütend zu sein und gab mir nicht mehr die Schuld daran, dass mein Leben und das meiner mir nahe stehenden Personen so kompliziert war. Ich hatte mir das nicht rausgesucht, es war einfach so. Mein Selbsthass löste sich endlich auf, was jedoch blieb, war der Neid auf all jene, die von Geburt an sein konnten, was sie wirklich waren und das gönnte ich ihnen einfach nicht. Heute weiß ich, dass auch die anderen nichts dafürkonnten, dass ich im falschen Geschlecht gefangen war, aber zum damaligen Zeitpunkt war ich zu jung, um das schon so umfassend zu begreifen, dass niemand an solch einer Situation Schuld hat.

[...]

## Sehnsucht nach Verständnis

Könnte man sich wünschen, wie die Menschen, vor allem jene, die einem nahestehen, auf eine bestimmte Situation reagieren, dann wäre Vieles anders – man hätte bekommen, was man braucht und wovon man träumt ...

geboren als Mann ...

Ich wünschte, die Menschen, vor allem Eltern, würden einfach nur verstehen, dass es um einen selbst geht und nicht um sie. Dass das mit ihnen gar nichts zu tun hat und dass sie nicht alles auf sich beziehen würden. Ich meine, angenommen dein Vater ist Profifußballer und du als sein Sohn hast aber kein Talent, mit dem Ball umzugehen, dafür aber krasse Fußgelenke und tierische Armkraft, was perfekt fürs Ballett ist, dann machst du Ballett. Jetzt denken mindestens 80 Prozent aller Väter: „Das tut der Bengel nur, um mir einen reinzuwürgen“, aber das ist eben nicht so, das Leben dreht sich beim besten Willen nicht darum, ständig und andauernd seinen Eltern einen reinzuwürgen. Und mal ganz ehrlich, wer um Himmels willen würde all die Strapazen, die mit einer Transidentität zusammenhängen, auf sich nehmen, nur weil er seine Eltern ärgern will, oder Spaß daran hat, wenn die Nachbarn tuscheln?

[...]

## Unsere Ehrenamtler\*innen empfehlen LSBTI-Kinderbücher

... vorgestellt ...

### Du Sei Du! Gender, Liebe & Familie

von J. Branfman (Autor), J. Benbassat (Illustrator), K. Stryz (Übersetzer) German Translation of "You Be You! Explaining Gender, Love & Family" (Diversity & Social Justice for Kids) 2018

Das Kinderbuch „You Be You!“ mit deutschem Titel „Du Sei Du! Gender, Liebe & Familie erklärt“, das über die Vielfalt der Geschlechter und die romantischen Orientierungen aufklärt, wurde mittlerweile schon in Deutsch, Türkisch, Chinesisch, Portugiesisch, Spanisch und Arabisch übersetzt und macht damit deutlich, wie wichtig eine solche Lektüre ist.

Der Autor Jonathan Branfman, selbst offen schwul, sagt über sein Buch: „Unser Ziel ist es, Kinder zu erziehen, die sich selbst und andere akzeptieren.“ Branfman ist Doktorand in der Abteilung für Frauen-, Geschlechter- und Sexualstudien der Ohio State University, durch dieses Buch und seine pädagogische Arbeit mit Kindern hat er eine einfache und zugängliche Möglichkeit für Eltern geschaffen, Kindern Geschlecht und sexuelle Identität vorzustellen – und damit einen ersten wichtigen Schritt für eine abnehmende Stigmatisierung im Zusammenhang mit der LGBTQ-Gemeinschaft getan.

Der 74-seitige Band mit Illustrationen von Julie Benbassat ist für alle Altersstufen geeignet. Branfmans Erklärungen im Buch sind einfach und klar für Kinder im Alter von 7 bis 12 Jahren zu verstehen. Gleichmaßen ist dieses Buch auch für Erwachsene geeignet, die sich bisher noch nie mit der Geschlechter- und sexuellen Identität beschäftigt haben. Auch Diskriminierung und wie man sich für gleiche Rechte einsetzen kann, werden in diesem Buch thematisiert.

In „Du Sei Du“ geht es um Fragen von geschlechtlicher Identität, romantischer Orientierung und familiärer Vielfalt. Dieses Buch ist in kurze Abschnitte unterteilt, die aufeinander aufbauen. So ist es möglich, nur ein bisschen oder gleich ganz viel auf einmal zu lesen. Ganz genau so individuell, wie man selbst ist, kann man auch den Rhythmus beim Lesen dieses Buches seinem eigenen und dem seiner Kinder anpassen.

Wir von der homo sum befinden das Buch als besonders wertvoll bei der wertfreien Vorstellung und Erklärung von Geschlecht und sexueller Identität.

Die deutsche Ausgabe mit dem Titel „Du Sei Du! Gender, Liebe & Familie erklärt“ ist zum Preis von 10,43 Euro z. B. bei amazon erhältlich.

Mehr Infos, auch zu den anderen Übersetzungen, gibt es auf der offiziellen Facebook-Seite zum Buch [www.facebook.com/YouBeYouLGBT](http://www.facebook.com/YouBeYouLGBT)

### Familie Kunterbunt

Karli und Kian in geheimer Mission: Die Abenteuer von Karli und Kian (2015 von Tatjana Weiler (Autor), Jeanne Kneuse (Illustrator))

„Familie Kunterbunt“ ist ein kunterbunter Kinderkrimi und das neunte Kinderbuch von Autorin Tatjana Weiler. In ihrem Buch zeigt sie, wie viele unterschiedliche Familienformen es gibt und dass jede einzelne ihre Daseinsberechtigung hat. Da gibt es die Kernfamilie, die Ein-Eltern-Familie, Patchworkfamilie, Stieffamilie, Regenbogenfamilie, Singles, die Partnerschaft, Paare ohne Kinder und Familien mit nicht tra-



Wie bunt und besonders, wie vielseitig das Leben und die Liebe sein können, macht die Autorin auf ganz schöne Art und Weise mit der spannenden Kinderkriminalgeschichte um die Geschwister Karlotta (Karli) und Kian deutlich.

Worum geht es also in „Familie Kunterbunt“? Es geht, kurz gesagt, darum, einen brisanten Fall zu lösen, der sich direkt in Karlis und Kians Nachbarschaft ereignet. Karlotta und Kian Kunterbunt sind elf und neun Jahre alt und wohnen mit Mama Mia und Mum Susa in der Krautkopfstraße 12a. Die beiden lieben ihre Straße – besonders, weil es hier so tolle Bewohner gibt. Doch seit einigen Tagen gehen in ihrer geliebten und friedlichen Krautkopfstraße sehr eigenartige Dinge vor sich. Da wäre der mysteriöse weiße Lieferwagen, der jede Nacht um genau 2:15 Uhr vor dem Haus des neuen Nachbarn, Herrn Gifto, steht. Männer mit Atemschutzmasken scheinen ihm etwas zu liefern? Für Karli und Kian steht fest, das Rätsel um die „2-Uhr-15-Lieferungen“ muss gelöst werden. Sie müssen ihre Krautkopfstraße beschützen – die Geschwister nehmen die Ermittlungen auf. Natürlich muss erst einmal eine geeignete Einsatzzentrale her und ohne Spionageausrüstung geht heutzutage gar nichts, doch das Wichtigste ist für die beiden cleveren Geschwister ein guter Plan, dann kann die Krautkopfstraßen-Mission auch schon beginnen!

## Was ist das Besondere an diesem Buch?

Die Geschichte, die Tanja Weiler erzählt, eignet sich hervorragend, um mit Kindern über die unterschiedlichsten Familienformen zu sprechen. Der ganz normale Umgang im Buch schafft es, Vorurteile abzubauen und hilft, eine vorurteilsfreie Identifizierung mit der eigenen Familie zu schaffen, ganz gleich, nach welchem Familienkonzept sie aufgebaut ist. Die Aufteilung in kurze Kapitel ermöglicht ein leichtes Lesen und durch die Bebilderung von Jeanne Kneuse wird der Text immer wieder aufgelockert. Für ihre Illustrationen in „Familie Kunterbunt“ wurde ihr der Kunstpreis der Bank Austria verliehen. Tanja Weiler und Jeanne Kneuse zeigen mit ihrer gemeinsamen Arbeit „Familie Kunterbunt“, dass „Familie“ mehr sein kann und ist, und setzen somit ein klares und starkes Zeichen für mehr Akzeptanz.

## Fazit zum Buch

Das Buch ist ein Lesevergnügen für kleine Spürnasen ab 6 Jahren und der selbstverständliche Umgang der Protagonisten mit ihren „kunterbunten“ Nachbarn sorgt dafür, dass Vorurteile und Berührungsgängste bezüglich anderer Familienkonzepte abgebaut werden oder erst gar nicht entstehen. Durch die große Schrift und die vielen Bilder, die den Text immer wieder unterteilen, eignet sich das Buch auch sehr gut als Erstlesebuch.

**Und von der homo sum-Redaktion gibt es für dieses gelungene Werk eine klare Empfehlung.**

Die gebundene Ausgabe findet ihr z. B. bei amazon für 12,95€

## Halle (Saale)

**Begegnungs- und Beratungs-Zentrum „lebensart“ e.V. Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität**  
Beesener Straße 6, 06110 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-202 33 85  
Fax: 0345-68 23 59 87  
Mail: [bbz@bbz-lebensart.de](mailto:bbz@bbz-lebensart.de)  
[www.bbz-lebensart.de](http://www.bbz-lebensart.de)

**AIDS-Hilfe Halle/ Sachsen-Anhalt Süd e.V.**  
ab 1.6.2018:  
Leipziger Straße 32, 06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-58 21 27 0  
Fax: 0345-58 21 27 3  
Beratungstelefon: 0345-19411  
[www.halle.aidshilfe.de](http://www.halle.aidshilfe.de)

**Dornrosa e.V. / Frauenzentrum Weibervirtschaft**  
Karl-Liebknecht-Str. 34, 06114 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-202 43 31  
Mail: [fzweibervirtschaft@arcor.de](mailto:fzweibervirtschaft@arcor.de)  
[www.weibervirtschaft-halle.de](http://www.weibervirtschaft-halle.de)

**Jugendnetzwerk Lambda Sachsen-Anhalt e.V.**  
Waisenhausring 1b, 06108 Halle (Saale)  
Tel.: 0151 50861934  
Freitag 15-16:30 Uhr  
Mail: [info@lambda-sachsen-anhalt.de](mailto:info@lambda-sachsen-anhalt.de)

**GaySchorre**  
Willy-Brandt-Str. 77-78, 06108 Halle  
[www.gaylocation.de/Halle/gayschorre/](http://www.gaylocation.de/Halle/gayschorre/)

**Zu Marleen**  
Erlebnisrestaurant mit Janishow-Travestie  
Raffineriestr. 1, 06112 Halle  
Tel.: 0345-68567000 / 0171 1773420  
[www.zumarleen.de](http://www.zumarleen.de)

**Que(e)r\_einsteigen**  
Arbeitskreis des Studierendenrates der MLU Halle-Wittenberg  
Mail: [queereinsteigenhalle@googlemail.com](mailto:queereinsteigenhalle@googlemail.com)  
[www.queereinsteigen.de](http://www.queereinsteigen.de)

**Saaleperlen e.V.**  
Erster halleischer schwul-lesbischer Sportverein  
Burgstr. 56, 06114 Halle (Saale)  
Tel.: 0345-44 54 827  
[www.saaleperlen.de](http://www.saaleperlen.de)

**Regenbogen-Treff**  
für geflüchtete/ asylsuchende LSBTI und deren Freund\*innen, jeden 1. Montag im Monat, 18–20 Uhr im Goldene Rose, Rannische Str. 19, 06108 Halle  
Mail: [r.stammtisch@gmx.de](mailto:r.stammtisch@gmx.de) (Lutz)

**Arbeitskreis Queer Halle (Saale)**  
Koordinierung: Dornrosa e.V.  
Mail: [AKqueer.halle@web.de](mailto:AKqueer.halle@web.de)  
[www.facebook.com/ak.queer.halle](http://www.facebook.com/ak.queer.halle)



## Gesundheitsamt Halle (Saale)

Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten und AIDS kostenlose und anonyme

Tests auf HIV, Hepatitis A/B/C, Syphilis, Tripper, Chlamydien Niemeyerstr. 1, 06110 Halle

Tel.: 0345-2213262

Mo, Di, Do 8–11.30 Uhr, Di 13–16 Uhr

## LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Projekt STARK im Sport - Angebote/ Arbeit gegen Homo- und Transphobie im Sport

Tel.: 0345-52165850

Mail: stark@lsb-sachsen-anhalt.de

## Saalekreis

### Gesundheitsamt Saalekreis

AIDS-Beratung und Beratungsstelle für sexuell übertragbare Infektionen

(Frau Eisenhardt)

Oberaltenburg 4b, 06217 Merseburg

Tel.: 03461-401767

Nebenstelle Halle: Hansering 19, 06110 Halle, Tel.: 0345-2043353

## Magdeburg

### AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.

Am Polderdeich 57, 09124 Magdeburg  
Tel.: 0391-53 57 69-0 / Fax: 0391-53 57 69-20  
www.aidshilfesachsenanhaltnord.de  
Mail: info@aidshilfesachsenanhaltnord.de

### Sportgruppe Magdeburg

Sportclub für Schwule und Freunde  
www.sportgruppemd.de

### Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage

Karl-Schmidt-Str. 56,  
39104 Magdeburg-Buckau  
Tel. & Fax: 0391-404 80 89  
www.courageimvolksbad.de

### Lesben- und Schwulenverband in Deutschland

Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.  
Schäfferstr. 16, 39112 Magdeburg  
Tel. & Fax: 0391-543 25 69  
Mail: sachsen-anhalt@lsvd.de  
www.sachsen-anhalt.lsvd.de

### CSD Magdeburg e.V. -

info.csdmagdeburg.de  
Schäfferstr. 16, 39112 Magdeburg  
Tel.: 0391-5619746  
Mail: info@csdmagdeburg.de

### DykeAndGay -

das les-bi-schwule Referat des  
Studentenrates der Uni Magdeburg  
Mail: info@dykeandgay.de  
www.dykeandgay.de  
Mittwochs ab 19.30 Treff im Wohnheim I  
(Hohefortestr. 40 auf dem Hauptcampus)

## Referat Queerdenker,

Studierendenrat der Hochschule Magdeburg-Stendal

Mail: [queerdenker@stura-h2.de](mailto:queerdenker@stura-h2.de)

Treff: jeden 2. Dienstag im Monat im Café Central, Leibnitzstr. 34, 39104 Magdeburg

## BOYS'n BEATS -

Club für Gays & Friends

Liebknechtstr. 89, 39110 Magdeburg

Tel.: 0173 23 98 011

Mail: [info@boysnbeats.de](mailto:info@boysnbeats.de)

[www.boysnbeats.de](http://www.boysnbeats.de)

## Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.

Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen/ AIDS-Beratung

Karl-Schmidt-Str. 5c, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391-520 94 02

Mail: [schulze@caritas-ikz-md.de](mailto:schulze@caritas-ikz-md.de)

Do 14–18 Uhr sowie nach Vereinbarung

## Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Schönebecker Straße 82, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391-63 10 556 / Fax: 0391-73 62 8487

Mail: [info@eschlechtergerechtejugendhilfe.de](mailto:info@eschlechtergerechtejugendhilfe.de)

[www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de](http://www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de)

## L-Stammtisch für lesbische & bisexuelle Frauen

im Bärrios (Café, Bar & Bistro)

Regierungsstraße 19a, 39104 Magdeburg

Mittwochs 19:30 Uhr Treff in jeder ungeraden

Woche in gemütlicher Caféatmosphäre

## Halberstadt

### AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord

Magdeburger Str. 15, 38820 Halberstadt

Tel.: 03941-60 16 66 / Fax: 03941-62 47 60

Mail: [info@aidshilfesachsenanhaltsnord.de](mailto:info@aidshilfesachsenanhaltsnord.de)

[www.aidshilfesachsenanhaltsnord.de](http://www.aidshilfesachsenanhaltsnord.de)

## Dessau

### Schwuler Stammtisch Dessau

im „Projekt I“

Zerbster Str. 2, 6812 Dessau

Donnerstag ab 21 Uhr

[www.stammtischdessau.de.vu](http://www.stammtischdessau.de.vu)

## Osterburg/ OT Polkau

### Die Schmiede e.V.

Dorfstr. 31, 39606 Osterburg

Tel.: 039328 989962 / Handy: 0176 39040507

[www.die-schmiede-ev.de](http://www.die-schmiede-ev.de)

## Wittenberg

### Jugendgruppe Wittenberg

(Kontakt über JNW Lambda Sachsen-Anhalt),  
jeden 1./3. Sa., 14-17 Uhr

Treff im Nachbarschaftstreff, Dessauer Straße  
255, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Miteinander e. V. -  
Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt  
Beratung/ Unterstützung von LGBTTIQ nach  
Angriffen [www.mobile-opferberatung.de](http://www.mobile-opferberatung.de)

**Nord:** Chüdenstraße 4, 29410 Salzwedel  
Tel.: 03901-306431  
Mail: [opferberatung.nord@miteinander-ev.de](mailto:opferberatung.nord@miteinander-ev.de)

**Mitte:** Erich-Weinert-Str. 30, 39104  
Magdeburg Tel.: 0391-5446710

Mail: [opferberatung.mitte@miteinander-ev.de](mailto:opferberatung.mitte@miteinander-ev.de)

**Süd:** Platanenstr. 9, 06114 Halle  
Tel.: 0345-2267100

Mail: [opferberatung.sued@miteinander-ev.de](mailto:opferberatung.sued@miteinander-ev.de)

**Lesben- und Schwulenpolitischer  
Runder Tisch Sachsen-Anhalt (LSpRT)**  
Schäfferstraße 16, 39112 Magdeburg  
Tel. 0391 535769-11  
Mail: [vorstand@lsprt.de](mailto:vorstand@lsprt.de)



Magazin für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt  
Herausgeber [V.i.S.d.P.]  
BBZ „lebensart“ e. V. - gesetzl. vertr. d. d. Vorst.  
Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität  
Beesener Straße 6, 06110 Halle  
[bbz@bbz-lebensart.de](mailto:bbz@bbz-lebensart.de)

Alle Inhalte obliegen dem Recht des Hrsrg. und der Autoren

Redaktion & Kontakt: [bbz@bbz-lebensart.de](mailto:bbz@bbz-lebensart.de)

Mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung  
des Landes Sachsen-Anhalt.

Informelles Auflage: 4 x jährlich 1000 Stck.  
Bezug: bundesweit nach Anmeldung bei der  
Redaktion (Print/Digital)

Mitarbeit: ehrenamtliche Autoren melden sich  
bei Interesse bei der Redaktion

## **Ansprechpartner\*innen der Polizei Sachsen-Anhalt für Lesben und Schwule**

### **Polizeidirektion Nord:**

Ivonne Kersten | Tel.: 03941-674 667  
Mail: [ivonne.kersten@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:ivonne.kersten@polizei.sachsen-anhalt.de)

### **Polizeidirektion Ost:**

Kerstin Neumann | Tel.: 0340-6000 507  
Mail: [kerstin.neumann@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:kerstin.neumann@polizei.sachsen-anhalt.de)

### **Technisches Polizeiamt:**

Grit Merker | Tel.: 0391-5075 838  
Mail: [grit.merker@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:grit.merker@polizei.sachsen-anhalt.de)

### **Landeskriminalamt:**

Sandra Muth | Tel.: 0151 73021812  
Mail: [sandra.muth@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:sandra.muth@polizei.sachsen-anhalt.de)

### **Landesbereitschaftspolizei:**

Thomas Leyh | Tel.: 0391-8102720  
Mail: [thomas.leyh@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:thomas.leyh@polizei.sachsen-anhalt.de)

### **Fachhochschule der Polizei:**

Frank Oßwald | Tel.: 03473-960223  
Mail: [frank.osswald@polizei.sachsen-anhalt.de](mailto:frank.osswald@polizei.sachsen-anhalt.de)

**Ministerium für Justiz und  
Gleichstellung  
des Landes Sachsen-Anhalt**  
Aktionsprogramm für Akzeptanz von LSBTTI  
Referentin: Dr. Bettina Götze  
Leitstelle für  
Frauen- und Gleichstellungspolitik  
E-Mail: [Bettina.Goetze@mj.sachsen-anhalt.de](mailto:Bettina.Goetze@mj.sachsen-anhalt.de)  
Klewitzstraße 4, 39112 Magdeburg  
Tel.: 0391-567 6130

BBZ „lebensart“ e.V.

☎ 0345 – 20 23 385

✉ [bbz@bbz-lebensart.de](mailto:bbz@bbz-lebensart.de)

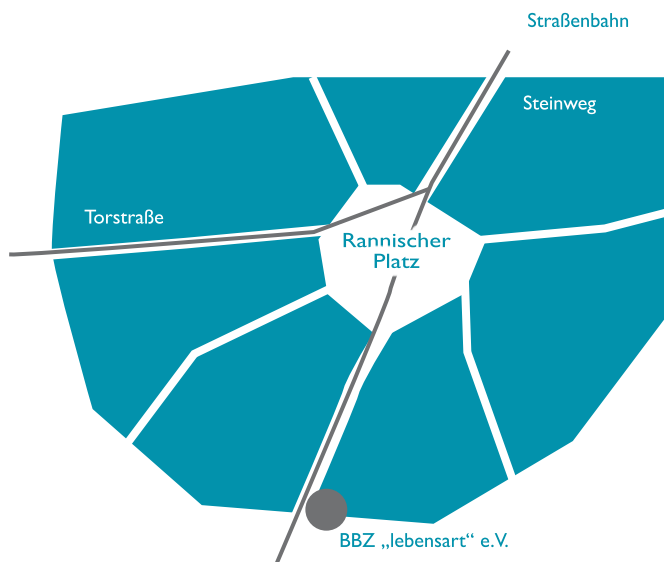
🌐 [www.bbz-lebensart.de](http://www.bbz-lebensart.de)

**Öffnungszeiten:**

Beratungsstelle für  
geschlechtlich-sexuelle Identität

**Montag 12:00 – 18:00**

sowie Dienstag bis Freitag nach Vereinbarung



**Anschrift:**

BBZ „lebensart“ e. V.  
Beesener Straße 6  
06110 Halle (Saale)

Beratung  
Aufklärungs- und  
Antidiskriminierungsarbeit  
Fachbibliothek  
Infothek  
Fachveranstaltungen  
Projekte  
Begegnungsstätte  
Gruppen